

„Radikale Philosophie in der Geschichte der Philosophie“

Frieder Otto Wolf

FUB

Wintersemester 2013/14 –
Sommersemester 16

Anfänge des Philosophierens: Nahöstliche Hochkulturen und Griechenland, China, Indien

Wintersemester 2013-14

Spezifika des orientalisch-okzidentalen Raums (Spanien-Sri Lanka, Britannien-Nubien)

- Pluralität der Reiche
- Barbarisches („wildes“) Außen im Norden und Süden - dauerhaft draußen gehalten
- Unkontrollierte, aber eigenständig strukturierte Zwischenräume („Goldener Halbmond“)
- Unabhängige, aber stabile Handelsnetzwerke (Phönizier, Griechen)
- Innere kulturelle/religiöse/sprachliche Pluralität: Synkretismus und Pluralismus
- Übersetzung / Rezeption / Austausch
- *Translatio imperii* in Richtung auf Bagdad und dann erst auf Europa!

Philosophieren und Hochkulturen: Ägypten - Echnaton 29.10.2013

- Warum gab es im alten Ägypten weder Philosophieren, noch Philosophie?
- Inwiefern „glaubten“ die alten Ägypter an ihre Götter?
- Was bedeuteten die politisch-religiösen Taten des „Echnaton“?

Das Ägypten der Pharaonen

- Basis und Überbau
- Hydraulisches Gemeinwesen
- Das Gemeinwesen als Haushalt
- Pharao und die Götter
- Priester und Beamte
- Schrift und Reproduktion
- Reich und Außenwelt: Nubien und Syrien/
Mesopotamien

Die Position der Schreiber, 1

„Through the Egyptian people from the earliest period there ran a deep cleavage, which separated him who had enjoyed a higher education from the common mass. It came into existence when the Egyptians had invented their writing, for he who mastered it, however humble his position might outwardly be, at once gained a superiority over his fellows. “

Die Position der Schreiber, 2

„ Without the assistance of his scribes even the ruler was now of no account, and it was not without good reason that the high officials of the Old Kingdom were so fond of having themselves represented in writing posture; for that was the occupation to which they owed their rank and their power. The road to every office lay open to him who had learnt writing and knew how to express himself in well chosen terms, and all other professions were literally under his control.”

(Erman)

Ma'at, 1

- *Kollektives Gedächtnis / gesellschaftliche Solidarität => Reproduktion*
 - > Jan Assmann: *Vergeltung und Erinnerung* (in: F.Junge (Hrsg.), *Studien zu Sprache und Religion Ägyptens* (Zu Ehren von Wolfhart Westendorf), Göttingen 1984, S. 687-701)
- „man wird euren Personen Gleiches tun, nachdem eure Ka's sich am Leben befriedigt haben, und ihr zur Ehrwürdigkeit eingegangen seid für immer.“ (Steleninschrift)
- „Der eine erweist dem anderen Wohltaten; ein Mann handelt für den, der vor ihm gelebt hat, auf daß wirksam erhalten werde, was er geschaffen hat, Durch einen anderen, der nach ihm kommt.“ (Lehre für Merikare)

Ma'at, 2

- „Denkmalformel“ in Sprüchen:
„Das Denkmal eines Mannes ist seine Tugend,
Der Gesinnungslose wird vergessen.“
- Lehre für Merikare:
„Nicht klein ist der Name eines Mannes
durch das, was er getan hat.“
- Lehre des Ptahhotep:
„Es dauert aber der Mann, der der Maat entspricht,
Indem er voranschreitet gemäß seinem Gange.
Er allein ist imstande, eine Vermögensverfügung darüber zu
erlassen,
der Habgierige hat kein Grab.“

Ma'at, 3

- „Sage die Maat, tue die Maat,
denn sie ist groß und gewaltig,
sie dauert, ihre Macht ist bewährt,
Sie (allein) geleitet zur Jenseitsversorgtheit.“
(Bauer)
- 5. Maxime des Ptahhotep
„Groß ist die Maat, dauernd und wirksam,
sie wurde nicht gestört seit der Zeit ihres Schöpfers.
Man bestraft den, der ihre Gesetze missachtet,
aber dem Habgierigen erscheint sie als etwas Fernes.
Die Gemeinheit rafft zwar Schätze zusammen,
aber nie ist das Unrecht „gelandet“ und hat überdauert.
Ist das Ende da, dauert (allein) die Maat,
So daß ein Mann sagen kann, „Das ist die Habe meines Vaters“.

Ma'at, 4

Petosiris

„Ich baute dieses Grab (...)

um den Namen meines Vaters und meines älteren Bruders zu „schärfen“, denn einen Mann am Leben zu erhalten besteht darin, daß man seinen Namen „scharf“ erhält.

Der Westen ist die Heimstatt dessen, der keinen Fehler hat.

Man lobt Gott wegen eines Mannes, der ihn erreicht hat.

Keiner gelangt zu ihm, wenn nicht sein Herz aufrichtig war im Tun des Maat.

Es wird dort nicht der Geringere vom Höheren unterschieden außer wenn einer fehlerlos befunden wird.

Waage und Gewicht stehen vor dem Herrn der Ewigkeit,

keiner ist davon befreit, Rechenschaft ablegen zu müssen.

Thoth sitzt als Pavian auf ihrem Tragbalken,

um jedermann zu berechnen nach dem, was er getan hat.“

Die „causa Echnaton“, 1

- Wahnsinniger / Tyrann / Religionsstifter / Revolutionär
- Nicholas Reeves: „Echnaton war die größte Katastrophe, die Ägypten je heimgesucht hat.“
- Erik Hornung: Echnaton war ein Mensch, dem man Respekt und Sympathie schwer versagen kann.“
- Ausbau der „neuen Sonnentheologie“ (beginnt schon unter seinem Vater, Amenophis III.)
- Es ging um die traditionelle Vermittlerrolle des Pharaos, gegen persönlichen Zugang zu den Göttern.
- Die theologische Frage: Monotheismus, Henotheismus, ...?
- Jan Assman „mosaische Unterscheidung“

Eine spezielle Fragestellung, 1

- Befreiung von der Theologie: Rückgriff auf Auguste Comtes Dreistadiengesetz (theologisches oder fiktives / metaphysisches oder abstraktes / positives oder wissenschaftliches Stadium)
- „Monotheismus“ als letzte Phase des theologischen Stadiums: Aufkommen der Vorstellung, dass alle natürlichen Phänomene an unveränderliche Gesetze gebunden sind.
- „eingebettetes Denken in personalen Kategorien“ als archaische Denkform und als Elaboration des ‚magischen Denkens‘

Eine spezielle Fragestellung, 2

- Was bedeuten Gottes- und Götter-Vorstellungen im alten Ägypten?
 - Einheit von Religion und Gemeinwesen
 - Einheit von Kult und Politik
 - Einheit von Familie und Gemeinwesen
 - Einheit von Person und Apparat
- Was bedeutete Echnatons Initiative?
- Warum blieb Echnatons Initiative nicht nachhaltig?

Echnatons Sonnenhymnus, 1

Schön erscheinst du im Horizonte des Himmels, du lebendige Sonne, die das Leben bestimmt! Du bist aufgegangen im Osthorizont und hast jedes Land mit deiner Schönheit erfüllt. Schön bist du, groß und strahlend, hoch über allem Land. Deine Strahlen umfassen die Länder bis ans Ende von allem, was du geschaffen hast.

Echnatons Sonnenhymnus, 2

Du bist Re, wenn du ihre Grenzen erreichst und sie niederbeugst für deinen geliebten Sohn. Fern bist du , doch deine Strahlen sind auf Erden; du bist in ihrem Angesicht, doch unerforschlich ist dein Lauf.

Echnatons Sonnenhymnus, 3

Gehst du unter im Westhorizont, so ist die Welt in Finsternis, in der Verfassung des Todes. Die Schläfer sind in der Kammer, verhüllten Hauptes, kein Auge sieht das andere. Raubt man alle ihre Habe, die unter ihren Köpfen ist - sie merken es nicht. Jedes Raubtier ist aus seiner Höhle gekommen, und alle Schlangen beißen. Die Finsternis ist ein Grab, die Erde liegt erstarrt, ist doch ihr Schöpfer untergegangen in seinem Horizont.

Echnatons Sonnenhymnus, 4

Am Morgen aber bist du aufgegangen im Horizont und leuchtest als Sonne am Tage; du vertreibst die Finsternis und schenkst deine Strahlen. Die Beiden Länder sind täglich im Fest, die Menschen sind erwacht und stehen auf den Füßen, du hast sie aufgerichtet. Rein ist ihr Leib, sie haben Kleider angelegt, und ihre Arme sind in Anbetung bei deinem Erscheinen, das ganze Land tut seine Arbeit.

Echnatons Sonnenhymnus, 5

Alles Vieh ist zufrieden mit seinem Kraut, Bäume und Kräuter grünen. Die Vögel sind aus ihren Nestern aufgefliegen, ihre Schwinge preisen deinen ka. Alles Wild hüpf auf den Füßen, alles, was fliegt und flattert, lebt, wenn du für sie aufgegangen bist. Die Lastschiffe fahren stromab und wieder stromauf, jeder Weg ist offen durch dein Erscheinen. Die Fische im Strom springen vor deinem Angesicht, deine Strahlen sind im Inneren des Meeres.

Echnatons Sonnenhymnus, 6

Der du den Samen sich entwickeln läßt in den Frauen, der du »Wasser« zu Menschen machst, der du den Sohn am Leben erhältst im Leib seiner Mutter und ihn beruhigst, sodass seine Tränen versiegen - du Amme im Mutterleib! - der du Atem spendest, um alle Geschöpfe am Leben zu erhalten. Kommt (das Kind) aus dem Mutterleib heraus, um zu atmen am Tag seiner Geburt, dann öffnest du seinen Mund vollkommen und sorgst für seine Bedürfnisse.

Echnatons Sonnenhymnus, 7

*Du Küken im Ei, das schon in der Schale redet -
du gibst ihm Luft darinnen, um es zu beleben. Du
hast ihm seine Frist gesetzt, (die Schale) zu
zerbrechen im Ei; es geht hervor aus dem Ei, um
zu sprechen zu seiner frist, es läuft schon auf den
Füßen, wenn es herauskommt aus ihm.*

Echnatons Sonnenhymnus, 8

Wie zahlreich sind deine Werke, die dem Angesicht verborgen sind, du einziger Gott, dessengleichen nicht ist! Du hast die Erde geschaffen nach deinem Wunsch, ganz allein, mit Menschen, Vieh und allem Getier, mit allem was auf der erde ist, was auf den Füßen herumläuft und allem, was in der Höhe ist und mit seinen Flügeln fliegt.

Echnatons Sonnenhymnus, 9

Die Fremdländer von Syrien und Nubien, dazu das Land Ägypten - jeden stellst du an seinen Platz und sorgst für seine Bedürfnisse, ein jeder hat seine Nahrung, seine Lebenszeit ist bestimmt. Die Zungen sind verschieden im Reden, ebenso ihre Wesenszüge; ihre Hautfarbe ist verschieden, denn du unterscheidest die Völker.

Echnatons Sonnenhymnus, 10

Du schaffst den Nil in der Unterwelt und bringst ihn herauf nach deinem Willen, die Menschen am Leben zu erhalten, da du sie geschaffen hast. Du bist ihrer aller Herr, der sich abmüht an ihnen, du Herr aller Lande, der für sie aufgeht, du Sonne des Tages, gewaltig an Hoheit!

Echnatons Sonnenhymnus, 11

Selbst alle fernen Fremdländer erhältst du am Leben, hast du doch einen Nil an den Himmel gesetzt, dass er zu ihnen herabkomme und Wellen schlage auf den Bergen, wie das Meer, um ihre Felder zu befeuchten mit dem, was sie brauchen. Wie wirksam sind deine Pläne, du Herr der Ewigkeit! Den Nil am Himmel, den gibst du den Fremdvölkern und allem Wild der Wüste, das auf Füßen läuft; aber der wahre Nil kommt aus der Unterwelt nach Ägypten.

Echnatons Sonnenhymnus, 12

Deine Strahlen säugen alle Felder - wenn du aufgehst, leben sie und wachsen für dich. Du schaffst die Jahreszeiten, um alle deine Geschöpfe sich entwickeln zu lassen - den Winter, um sie zu kühlen, die Sommerglut, damit sie dich spüren. Du hast den Himmel fern gemacht, um an ihm aufzugehen und alles zu schauen, was du geschaffen hast.

Echnatons Sonnenhymnus, 13

Einzig bist du, wenn du aufgegangen bist, in all deinen Erscheinungsformen als lebendiger Aton, der erscheint und erglänzt, sich entfernt und sich nähert; du schaffst Millionen von Gestalten aus dir allein - Städte, Dörfer und Äcker, Wege und Strom. Alle Augen sehen sich dir gegenüber, wenn du als Sonne des Tages über dem Land bist.

Echnatons Sonnenhymnus, 14

Wenn du gegangen bist, dein Auge nicht mehr da ist, das du um ihretwillen geschaffen hast, damit du nicht dich selber siehst als Einziges, was du geschaffen hast - auch dann bleibst du in meinem Herzen, und kein anderer ist, der dich kennt, außer deinem Sohne Nefercheperure Uanre, den du dein Wesen und deine Macht erkennen läßt.

Echnatons Sonnenhymnus, 15

Die Welt entsteht auf deinen Wink, wie du sie geschaffen hast. Bist du aufgegangen, so leben sie, gehst du unter, so sterben sie; du bist die Lebenszeit selbst, man lebt durch dich. Die Augen ruhen auf Schönheit, bis du untergehst, alle Arbeit wird niedergelegt, wenn du untergehst im Westen.

Echnatons Sonnenhymnus, 16

*Der Aufgehende stärkt alle Arme für den König,
und Eile ist in jedem Fuß. Seit du die Welt
gegründet hast, erhebst du sie für deinen Sohn,
der aus deinem Leib hervorgegangen ist, den
König Beider Ägypten, Nefercheperure Uanre,
den Sohn des Re, der von Maat lebt, den Herrn
der Diademe, Echnaton, groß in seiner
Lebenszeit, und die Große Königsgemahlin, die er
liebt, die Herrin beider Länder, Nofretete, die
lebendig und verjüngt ist für immer und ewig.*